

der von den „Stewarts of Garth“ stammte, hiefs Clan-Duilach, ein anderer von der nämlichen Herkunft Clan-Camachas<sup>1</sup>.

Wie der Name, so rief auch die Kleidung jedem Gälentäglichen seine Gentilzugehörigkeit ins Gedächtnis. Jeder Clan hatte besondere Farben und eine besondere Zusammenstellung der Streifen des Tartans, der einen Teil der gälischen Nationaltracht ausmachte<sup>2</sup>.

Kann die gentilizische Natur der Clans keinem Zweifel unterworfen sein, so ergibt sich aus dem Vorstehenden doch auch, daß der Ausdruck Clan sowohl einen engeren, als auch einen weiteren Kreis von Personen bezeichnen kann, im letzteren Sinne also eine ganze Anzahl kleinerer Clans, die sich alle auf einen gemeinsamen Ursprung zurückführten. Mehrere kleinere Clans bildeten zusammen einen großen Clan. So bestand z. B. der Clan-Alpine aus den sieben Clans der Macgregors, Grants, Mackinnons, Macnabs, Macphies, Macquarries und Macaulays, während Clan-Chattan gar sechzehn Clans zählte<sup>3</sup>.

Die englischen Autoren bezeichnen der Unterscheidung wegen den Gesamtclan eben mit dem keltischen Worte clan, dagegen den Unterclan mit dem englischen Worte sept, das selbst Geschlecht bedeutet. Hier soll der weitere Begriff mit Stamm, der engere mit Clan wiedergegeben werden.

Unterhalb des Clans stehen noch engere Kreise, die sich später als mit der Dorfgemeinde gleichbedeutend erweisen werden. Burt faßt die ganze Einteilung in den Worten zusammen<sup>4</sup>: „Die Hochländer sind in Stämme oder Clans eingeteilt, unter Oberhäuptern („chiefs“) oder Häuptlingen („chieftains“), wie sie in den Gesetzen Schottlands genannt werden, und jeder Clan zerfällt wieder in Abzweigungen vom Hauptstamm, die Häuptlinge über sich haben. Diese haben als

<sup>1</sup> David Stewart, Sketches of the Highl. I 24.

<sup>2</sup> Martin, West. Isl. 208: „Every isle differs from each other in their fancy of making plaids, as to the stripes in breadth and colours. This humour is as different thro' the main land of the Highlands, insofar that they who have seen those places is able at the first view of a man's plaid, to guess the place of his residence“. Die Tartanmuster („chequers“) der einzelnen Clans geben die Tafeln in Keltie's Hist. of the Highl.

<sup>3</sup> Die Zahl der Clans jedes Stamms findet man bei Keltie unter den einzelnen Clans.

<sup>4</sup> Burt, Letters II 1, 2: „The Highlanders are divided into tribes or clans, under chiefs, or chieftains, as they are called in the laws of Scotland; and each clan again divided into branches from the main stock, who have chieftains over them. These are subdivided into smaller branches of 50 or 60 men, who deduce their original from their particular chieftains, and rely upon them as their more immediate protectors and defenders. But for better distinction I shall use the word chief for the head of a whole clan, and the principal of a tribe derived from him I shall call a chieftain.“ Vgl. Wade, Letters etc. II 271.